



### Presseschau vom 16.12.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### abends/nachts:

#### de.sputniknews.com: „Neue ukrainische Kirche“ gegründet – Metropolit Epiphanius zum Vorsteher gewählt

In der Ukraine ist am Samstag eine eigene orthodoxe Nationalkirche gegründet worden. Bei einer Synode in der Sophienkathedrale zu Kiew stimmten die Bischöfe von zwei orthodoxen Kirchen für eine Vereinigung.

Die Ukrainische orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats boykottierte die Versammlung weitgehend. Von ihr nahmen nur zwei der insgesamt etwa 90 Bischöfe teil. Zum Oberhaupt der neuen Kirche wurde Metropolit Epiphanius von Perejaslawl und Belaja Zerkow gewählt, der jetzt den Titel eines Metropoliten von Kiew und der ganzen Ukraine hat.

Präsident Petro Poroschenko betonte in der Versammlung: „Heute ist der Tag der endgültigen Erlangung der Unabhängigkeit von Russland.“

Im Januar will Patriarch Bartholomaios von Konstantinopel mit Sitz in Istanbul der neuen Kirche die Eigenständigkeit zuerkennen. Die Russisch-orthodoxe Kirche sieht die Ukraine als ihr Hoheitsgebiet.

Die meisten Bischöfe, Priester und Laien in der Versammlung kamen von zwei kiewtreuen Kirchen, die aber von den anderen orthodoxen Kirchen weltweit kirchenrechtlich bislang nicht anerkannt sind. Das neue Oberhaupt wurde auf dem Platz vor der Sophienkathedrale von Präsident Poroschenko persönlich vorgestellt. „Dieser Tag wird als Gründungstag der ukrainischen autokephalen nationalen Kirche der Ukraine in die Geschichte eingehen“, sagte

Poroschenko. Die Zeremonie wurde vom ukrainischen TV-Sender Pryamoy live übertragen. Die Synode der Russisch-orthodoxen Kirche hatte am 15. Oktober die eucharistischen Beziehungen zu Konstantinopel abgebrochen. Das Moskauer Patriarchat wirft Bartholomaios eine Einmischung in die Angelegenheiten der russischen Kirche vor. Metropolit Ilarion zufolge hat Konstantinopel mit seiner Entscheidung, der „vereinigten“ ukrainischen Kirche eine Eigenständigkeit zu gewähren, die Position eines Koordinierungszentrums der Orthodoxie eingebüßt.

Dan-news.info: „Die aktive Einmischung des Staates in den Bereich der Religion, was in den letzten Jahren in der Ukraine immer häufiger zu beobachten ist, ist vom Gesichtspunkt demokratischer Prinzipien inakzeptabel. Artikel 35 der Verfassung der Ukraine schreibt das Recht der Bürger auf Gewissens- und Religionsfreiheit fest und ebenfalls, dass die Kirche vom Staat getrennt ist und keinerlei Religion als Staatsreligion anerkannt werden darf“, erklärte die Bevollmächtigte für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa.

Morosowa fügte hinzu, dass das sogenannte „Vereinigungskonzil“ zum Point of no return bei einem groß angelegten Religionskonflikt in der Ukraine werden kann. Bereits jetzt wird die kanonische ukrainische orthodoxe Kirche faktisch als Staatsfeind bezeichnet. Immer öfter gibt es Akte von Gewalt gegen Gemeindemitglieder und kirchliche Amtsträger, wird eine aggressive Informationskampagne geführt.

„Der Kriegszustand auf dem Territorium von 10 Oblasten der Ukraine ermöglicht es, Kirchen und Eigentum der ukrainischen orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats auf „gesetzlicher“ Grundlage zu konfiszieren und leicht alle Versuche von Gemeindemitgliedern, sie zu verteidigen, zu stoppen“, unterstrich Morosowa. „Ich rufe die internationale Öffentlichkeit auf, gegenüber der Situation aufmerksam zu sein, um zu verhindern, dass sie in einen groß angelegten religiösen Konflikt übergeht, weil gerade solche Konflikte durch besondere Unversöhnlichkeit und schwere Folgen vom Gesichtspunkt der Zunahme von Gewalt und der Verletzung der Rechte und Freiheiten des Menschen gekennzeichnet sind“. Heute hat in der Kiewer St.Sophien-Kirche das sogenannte „Vereinigungs“konzil unter Leitung des Konstantinopler Patriarchats von Bartholomäus begonnen. Es ist anzumerken, dass das Ziel dieses Konzils die Schaffung einer neuen örtlichen orthodoxen Kirche in der Ukraine ist, die formal selbständig sein wird, aber faktisch vom Konstantinopler Patriarchat geleitet werden wird.

de.sputniknews.com: **Weißes Haus wirft Russland mangelndes Interesse am INF-Vertrag vor**

Die USA sind laut dem Sprecher des National Security Council beim Weißen Haus, Garrett Marquis, der Ansicht, dass Russland nicht ernsthaft an der Aufrechterhaltung des INF-Vertrages interessiert sei, da es die Verletzung des Vertrages seinerseits nicht zugebe.

„Wenn Russland daran interessiert wäre, den Raketenvvertrag zu retten, so würde es unverzüglich Schritte zur Vernichtung seiner Marschflugkörper, Abschussanlagen und der Serviceeinrichtungen unternehmen, die gegen den Vertrag verstoßen. Nach fünf Jahren Verhandlungen und bei fehlendem Zeugnis dessen, dass russische führende Politiker bereit seien, die Verstöße zuzugeben, können wir nicht schlussfolgern, dass Russland ernsthaft gestimmt sei“, sagte Marquis.

Zuvor hatte der Direktor des Departments für Nichtverbreitung und Kontrolle über Rüstungen beim Außenministerium Russlands, Wladimir Jermakow, gegenüber Medien erklärt, dass man sich, wenn sich die USA mit Russland über den INF-Vertrag verständigen wollen, im zwischenbehördlichen Format an den Verhandlungstisch setzen und sich unbedingt verständigen müsse. Russland sei dazu bereit, präzisierte Jermakow.

Darüber hinaus hat Russland am Freitag einen Resolutionsentwurf bei der Uno-

Vollversammlung eingebracht, den Vertrag aufrechtzuerhalten.

Zuvor hatte der US-Außenminister Mike Pompeo erklärt, dass Russland zwei Monate habe, um „zur Erfüllung“ des INF-Vertrages zurückzukehren. Er ergänzte, dass Washington, wenn dies nicht geschehen sollte, seine Verpflichtungen zum INF-Vertrag vorübergehend einstellen würde. Die US-Vize-Außenministerin für Kontrolle über Rüstungen und internationale Sicherheit, Andrea Thompson, erklärte, dass die USA an Russland appellieren, auf die Raketen 9M729 (SSC-8) zu verzichten oder das System so zu modifizieren, dass seine Reichweite – wie in Washington betont wird – nicht gegen die Artikel des INF-Vertrages verstoßen könnte.

In den letzten Jahren werfen Moskau und Washington einander immer wieder Verletzungen des INF-Vertrages vor. Der russische Außenminister Sergej Lawrow betonte, dass Moskau äußerst ernste Fragen an Washington hinsichtlich der Erfüllung des Vertrages durch die USA selbst hätte.

### de.sputniknews.com: **Wolfgang Pichler: In Rodtschenkows Aussagen gibt es viele Lügen, warum glaubt man ihm?**

Der Ex-Cheftrainer der russischen Biathletinnen, Wolfgang Pichler, hat am Samstag gegenüber russischen Medien den Beschluss des Exekutivkomitees der Internationalen Biathleten-Union (IBU) kommentiert, die russischen Sportler nicht vom Biathlon-Weltcup in Hochfilzen wegen der Doping-Vorwürfe von 2017 auszuschließen.

Pichler hält nach seinen eigenen Worten den Beschluss für richtig. Sie hätten (die Biathleten – Anm. d. Red.) nichts getan. Niemand habe eine solche Dummheit nach den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi begehen können.

Um die Sportler zu bestrafen, seien Fakten erforderlich und nicht nur das, was Rodtschenkow gesagt habe. Ihn wundere ein wenig, dass die ganze Welt ihm (Rodtschenkow – Anm. d. Red.) glaube. Pichler selbst könne dem nicht vertrauen, was Rodtschenkow gesagt habe.

In seinen Aussagen gebe es viele Lügen. Pichler ist seinen eigenen Worten zufolge sehr enttäuscht, dass niemand – weder die Internationale Biathleten-Union noch die Welt-Anti-Doping-Agentur Wada — ihn danach gefragt habe, was tatsächlich in Russland geschehe. Am Mittwoch, kurz vor dem Start der zweiten Etappe des Biathlon-Weltcups in Hochfilzen, hatte die österreichische Polizei die russische Nationalmannschaft besucht und eine Reihe Sportler befragt. Die Fragen beinhalteten mögliche Verletzungen der Anti-Doping-Regeln bei der Biathlon-WM 2017 in Hochfilzen. Die Ermittlungen wurden eingeleitet, nachdem der Rechtsanwalt von Grigori Rodtschenkow seine Mitteilung verlautbart hatte.

In Österreich wird vom 13. bis 16. Dezember die zweite Etappe des Biathlon-Weltcups ausgetragen.

Die IBU hatte am Samstag fünf russische Biathleten nicht von der zweiten Etappe des Biathlon-Weltcups in Hochfilzen ausgeschlossen, da sie keine Beweise für ihre angeblichen Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln erhalten hatte.

Wolfgang Pichler war von 2011 bis 2014 Cheftrainer der russischen Biathletinnen.

Vor etwa zweieinhalb Jahren hatte „The New York Times“ Aussagen des ehemaligen Chefs der russischen Anti-Doping-Agentur Rusada, Grigori Rodtschenkow, über ein angebliches „Doping-System“ in Russland veröffentlicht, auf deren Grundlage später Berichte der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) erstellt wurden. Später leitete das russische Ermittlungskomitee ein Strafverfahren gegen Rodtschenkow ein, der sich in die USA abgesetzt hatte. Nach Angaben des Komitees hatte Rodtschenkow in seiner Zeit als Sportfunktionär selbst verbotene Substanzen unter Sportlern verbreitet.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32329/83/323298338.jpg>

#### **vormittags:**

de.sputniknews.com: **USA versprechen „Einheitsfront“ gegen Kreml**

Die USA begrüßen die Entscheidung der EU über eine Verlängerung der antirussischen Sanktionen und versprechen, auch weiterhin zusammen mit den Europäern an einer „Einheitsfront“ teilzunehmen. Dies sagte der Sprecher des US-Außenministeriums, Robert Palladino.

„Wir begrüßen die einstimmige Entscheidung des Europäischen Rates, die Wirtschaftssanktionen gegen Russland zu verlängern“, so Palladino.

Ihm zufolge teilen die USA die Position der Europäischen Union, die den jüngsten Zwischenfall im Schwarzen Meer (in der Straße von Kertsch – Anm. d. Red.) als Angriff Russlands auf ukrainische Schiffe und als Verstoß gegen das Völkerrecht betrachte. Moskau hat wiederholt darauf verwiesen, dass die ukrainischen Schiffe die Staatsgrenze verletzt hätten und von der russischen Küstenwache aufgebracht worden seien, die pflichtgemäß gehandelt habe.

„Die USA werden Russland auch weiterhin wegen seiner Handlungen zur Verantwortung ziehen, und wir werden auch weiterhin mit den europäischen Verbündeten und Partnern zusammenarbeiten, um eine Einheitsfront gegen die Aggression des Kremls zu bilden“, sagte der Sprecher des State Department.

Die EU-Führung hatte zuvor die Wirtschaftssanktionen gegen Russland verlängert. Der Europäische Rat hat zudem gefordert, dass die festgenommenen ukrainischen Seeleute und die festgesetzten Schiffe unverzüglich freigegeben werden...

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von Kalinowo, Donezkij, Shelobok und Smeloje. Geschossen wurde mit 122mm-Artilleriegeschützen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter auch großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Vier ukrainische Su-25 zur Grenze des Gebiets Donezk verlegt – Volksmilizsprecher**

Die ukrainischen Sicherheitskräfte haben laut dem Leiter des Pressedienstes der Volksmiliz der selbsternannten Volksrepublik Donezk, Daniil Bessonow, vier Kampffjets vom Typ Su-25 in den Raum unweit der Grenze des gleichnamigen Gebiets verlegt.

„Unser Aufklärungsdienst hat die Verlegung einer aus vier Flugzeugen bestehenden Gruppe vom Flugplatz Melitipol auf den Flugplatz Berdjansk (Stadt im Gebiet Saporischschja — Anm. d. Red.) gemeldet. Wir schließen nicht aus, dass die Ukraine diese Angriffsflugzeuge unter anderem zur Feuerunterstützung bei einer Offensive im Rahmen eines massiven Raketen- und Luftschlages einsetzen kann“, sagte Bessonow am Sonntag gegenüber Journalisten.

Wie er weiter betonte, seien die Luftabwehr-Einheiten der Republik bereit, die Fliegerkräfte der ukrainischen Sicherheitskräfte in einer gefahrlosen Entfernung zu vernichten....

Das Gebiet Saporischschja liegt im Südosten der Ukraine. Die südliche Grenze des Gebiets bildet das Asowsche Meer. Das Gebiet Dnipropetrowsk umklammert das Gebiet im Norden und Nordwesten. Im Südwesten grenzt das Gebiet Saporischschja an das Gebiet Cherson, im Osten an das Gebiet Donezk.

**Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feueinstellung für den Zeitraum vom 15. Dezember 3:00 bis 16. Dezember 3:00**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen 17.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Jasinowataja, Wasiljewka, Krutaja Balka, Shabitschewo, Spartak, Donezk (Flughafen, Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Oktjabrj, Leninskoje, Sachanka.

Opfer unter den friedlichen Bürgern und Schäden an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgeschossenen Geschosse betrug 112.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der abgeschossenen Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl der Geschosse im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 303.

Ab 00:01 am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“waffenstillstand – in Kraft.

Timer-odessa.net: In der Region Cherson wurde der russischen Sprache der Status einer Regionalsprache entzogen

Der Regionalrat von Cherson hat den regionalen Status der russischen Sprache abgeschafft. Diese Entscheidung wurde auf der Sitzung des Regionalrats am Freitag, dem 14. Dezember, getroffen.

Der Grund für die Aufhebung des regionalen Status der russischen Sprache war die Aufhebung der Auswirkungen des Gesetzes auf die Sprache als verfassungswidrig am 28.

Februar.

Bisher durfte die russische Sprache in der Arbeit der lokalen Behörden verwendet werden. Zuvor wurde der regionale Status der russischen Sprache in der Region Charkiw aufgehoben, nachdem auf der Sitzung am 6. Dezember eine entsprechende Entscheidung getroffen wurde. In Zaporizhja werden jedoch Abgeordnete davon abgehalten, dem Russischen den Status einer Regionalsprache zu entziehen. Der Beschlusentwurf wurde von 22 Abgeordneten unterstützt. Niemand hat dagegen gestimmt. 19 Abgeordnete stimmten nicht ab. Daher wurde der Beschluss nicht angenommen (33 Stimmen waren für die Annahme erforderlich). Im Juli wurde der Regionalstatus der russischen Sprache in Nikolaev abgeschafft.

**Wpered.su: In Donezk fand ein Plenum des ZK des Leninschen Komsomol der DVR statt**  
Am 15. Dezember fand in Donezk ein Plenum des Zentralkomitees des Leninschen Komsomol der DVR statt. An ihm nach auch der erste Sekretär des ZK der KP der DVR Boris Litwinow teil, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.  
Während der Sitzung wurden die Ergebnisse der Festveranstaltungen zum 100. Jahrestag des Komsomol und zum 101. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zusammengefasst. Das Zentralkomitee erörterte die internationalen Beziehungen mit befreundeten Organisationen, die Arbeit von „Gajdarowez“ und des Sportclubs „Avantgarde“ sowie die Zusammenarbeit mit linken Organisationen vor Ort.  
Die Komsomolzen beschlossen ein Plan für die bevorstehenden Veranstaltungen. Anfang des nächsten Jahres wird ein internationales Bildungstreffen in einer Schule stattfinden sowie Veranstaltungen zum Jahrestag des Durchbrechens der Blockade von Leningrad und zum Jahrestag der Kubanischen Revolution.

**nachmittags:**

**de.sputniknews.com: BBC-Reporterin gibt zu: Sender sucht aktiv „russische Spur“ bei Gelbwesten-Protesten**

Eine Mitarbeiterin des Russland-Dienstes der BBC hat in einer Korrespondenz mit einem Kollegen verraten, dass der Sender aktiv auf der Suche nach der „russischen Spur“ bei den Gelbwesten-Protesten in Frankreich sei. Die Journalisten sollen angewiesen worden sein, nach jedem Hinweis zu suchen, der nach Moskau führt.

Sputnik liegt die Korrespondenz der BBC-Korrespondentin Olga Iwschina mit einem russischen Journalisten vor, der in den sozialen Netzwerken die Proteste in Frankreich beleuchtet.

Die Korrespondentin fragt den Russen mit Nachdruck danach, ob man nicht doch etwas „Russisches“ an den Protesten finden könne. Dieser antwortet ihr jedoch, dass er bisher keinen russischen Bürger bei den Protesten gesehen habe.

Diese Antwort findet die BBC-Mitarbeiterin jedoch nicht zufriedenstellend.

„Vielleicht kassiert irgendein russisches Geschäft davon stark ab? Vielleicht essen die dort massenweise Frikadellen?“, fragt die Journalistin.

Die Frau fragte auch, ob Vertreter der rechtskonservativen „Front National“ bei den Protesten dabei seien und ob sie über Putin und eine mögliche Verbindung zu Moskau sprechen würden. Der russische Korrespondent verneinte das ebenfalls.

Die Reporterin wollte jedoch nicht aufgeben: „Aber vielleicht geben dort die Rechtsextremisten den Ton an? Und die kann man schon mit Putin in Verbindung bringen.“ Sie müsse nach unterschiedlichen Blickwinkeln suchen, weil der Sender hinter dem „Blut“ her sei.

Schon vor einigen Tagen tauchten im Netz erwartungsgemäß Spekulationen über „die Hand des Kremls“ bei den heftigen Protesten in Frankreich auf. Hauptsächlich sind sie dem ukrainischen Geheimdienst SBU zu verdanken, der den russischen FSB für die Krawalle verantwortlich machte.

Auch britische Medien standen ihm in nichts nach, als sie von „Hundert Accounts in den sozialen Netzwerken“ berichteten, die angeblich direkt mit dem Kreml verbunden sein sollen. Zudem tauchten auf Twitter Videos auf, die manche als „Beleg“ für die russische Einmischung betrachten würden.

Daraufhin kündigte der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian Ermittlungen an, um die Gerüchte um die „russische Spur“ zu prüfen.

### **armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 16.12.2018**

In den letzten 24 Stunden wurden **17 Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt, der die Gebiete von **zehn Ortschaften der Republik** beschoss.

**In Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 28. und der 92. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Martschenko und Kokorjew sowie der 57.

Panzergrenadierbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Mischantschuk aus **Spartak, Shabitschewo, Alexandrowka, Krutaja Balka, Jasinowataja, Wasiljewka und die Siedlung Trudowskije von Donezk** mit Mörsern des Kalibers 120mm, Granatwerfern verschiedener Art und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

**In Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch **Leninskoje, Oktjabrj und Sachanka** mit Granatwerfern und großkalibrigen Schusswaffen beschossen.

Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

**Die Lage in Richtung Mariupol bleibt angespannt.**

**Die Einheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine befinden sich auch in Angriffsbereitschaft.**

Außerdem hat unsere Aufklärung die **Verlegung einer Kette von (vier) Flugzeugen Su-25 vom Flugplatz Melitopol auf den Flugplatz von Berdjansk** bemerkt. Wir schließen nicht aus, dass unter anderem auch diese Schlachtflugzeuge von der Ukraine für die Feuerunterstützung eines Angriffs der ukrainischen Streitkräfte im Rahmen einer massiven Raketenluftschlags verwendet werden.

Unsere Verteidiger sind auf jede Entwicklung der Situation vorbereitet. Die Luftabwehreinheiten werden die Flugzeuge des Feindes noch beim Anflug auf die Grenzen unserer Republik vernichten.

Wir erhalten auch Informationen über die **Ankunft und Arbeit einiger mobiler Gruppen des SBU** in den Einheiten der 79. und der 128. Brigade. Ausgehend von den durchgeführten Gegenauflärungsmaßnahmen kann man den Schluss ziehen, dass die Kanäle gesucht werden, durch die geheime Informationen durchsickern. Analoge Gruppen arbeiten derzeit im Stab der Besatzer der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ in Ugledar und im Stab der Besatzungsoperation in Kramatorsk.

Die beginnende Verstärkung der Gruppierung des Feinds in Richtung Gorlowka darf nicht außer Acht gelassen werden.

In den letzten zwei Tagen sind an der Eisenbahnstation Konstantinowka ein Panzer- und ein mechanisiertes Bataillon der 93. mechanisierten Brigade eingetroffen, die die Gruppierung um mehr als 60 Panzer und Schützenpanzer vergrößert haben.

Gleichzeitig damit haben die Besatzer alle Arten von Aufklärung unserer Positionen um Gorlowka verstärkt. Neben den zunehmenden Flügen von Drohnen, die überall von unseren Verteidigern abgeschossen werden, versucht der Feind Aufklärung mit den Kräften des 130.

Aufklärungsbataillons zu betreiben.

Heute Nacht versuchten gleichzeitig zwei Gruppen ukrainischer Kämpfer sich unseren Positionen im Gebiet von Werchnetorezkoje im Verantwortungsbereich der 92. Brigade von Swetlodarsk, das sich unter Besetzung der 72. mechanisierten Brigade befindet, aus zu nähern.

Unsere Soldaten haben den anrückenden Gegner rechtzeitig entdeckt, dann einen Hinterhalt eingerichtet und ihn mit Schusswaffenfeuer gezwungen, nicht nur von der Erfüllung der Aufgabe Abstand zu nehmen, sondern auch zur panischen Flucht getrieben. Nach vorläufiger Information wurden bei dem **erfolglosen Stoßtruppunternehmen** fünf ukrainische Aufklärer verletzt. Die unverletzt gebliebenen Kämpfer flohen nach alter Tradition in der ukrainischen Armee vom Kampffeld und haben ihre Kameraden zurückgelassen. Deshalb mussten sich die Verletzten selbst aus dem Hinterhalt herauswinden. Niemand ist ihnen zur Hilfe gekommen. Es ist wichtig anzumerken, dass nach uns vorliegenden Informationen die Gruppierung der Besatzer in Richtung Gorlowka in der nächsten Zeit auch durch Kämpfer des „Rechten Sektors“ aus dem zentralen und westlichen Teil der Ukraine verstärkt werden wird, die derzeit in Reservehundertschaften mobilisiert wurden. Nach unseren Informationen wurden insgesamt 24 Reservehundertschaften mit je 150 Banditen gebildet.

Außerdem haben wir ein **Anwachsen der Zahl der Einheiten des militärischen Rechtsordnungsdienstes der Ukraine** festgestellt. Die Zunahme begann nach der Arbeit des Leiters des Stabs der östlichen Regionalleitung des militärischen Rechtsordnungsdienstes W. Musjukin am 12. Dezember in der Besatzungszone. Wir schließen nicht aus, dass die Vergrößerung der Zahl der „Militärpolizisten“ mit der merklichen Zunahme der zahlenmäßigen Stärke der Gruppierung der Besatzer und damit der Zunahme von Fällen von rechtswidrigen Handlungen der Kämpfer gegenüber örtlichen Einwohnern zusammenhängt.

de.sputniknews.com: **„Hand des Kremls“ bei Gelbwesten-Demo in Frankreich: Moskau wird sich an OSZE wenden**

Moskau wird sich wegen Fake-News der britischen Medien über eine angebliche „russische Spur“ bei den Gelbwesten-Protesten in Frankreich an die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) wenden. Dies teilte die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, am Sonntag mit.

Moskau beabsichtige, diese Frage in den internationalen Strukturen zu erörtern, sagte Sacharowa in einer Sendung des TV-Senders „Rossija 24“.

„Wir werden diese Frage an internationale Strukturen stellen. Morgen werden wir einen Brief an die OSZE schreiben und darauf aufmerksam machen, denn dies ist eine schreiende Tatsache.“

Zuvor hatte eine Mitarbeiterin des Russland-Dienstes der BBC in einer Korrespondenz mit einem Kollegen verraten, dass der Sender aktiv auf der Suche nach einer „russischen Spur“ bei den Gelbwesten-Protesten in Frankreich sei. Die Journalisten sollen angewiesen worden sein, nach jedem Hinweis zu suchen, der nach Moskau führt.

Schon vor einigen Tagen tauchten im Netz erwartungsgemäß Spekulationen über „die Hand des Kremls“ bei den heftigen Protesten in Frankreich auf. Hauptsächlich sind sie dem ukrainischen Geheimdienst SBU zu verdanken, der den russischen FSB für die Krawalle verantwortlich machte.

Auch britische Medien standen ihm in nichts nach, als sie von „Hundert Accounts in den sozialen Netzwerken“ berichteten, die angeblich direkt mit dem Kreml verbunden sein sollen. Zudem tauchten auf Twitter Videos auf, die manche als „Beleg“ für die russische Einmischung betrachten würden.

Daraufhin kündigte der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian Ermittlungen an, um die Gerüchte um die „russische Spur“ zu prüfen.



## Mil-Inrinfo: **Erklärung des Leiters des Pressedienstes der Leitung der Volksmiliz der LVR Oberleutnant Ja. A. Osadtschij**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt**. In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Auf Befehl des Kommandeurs der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Tatus wurde das Gebiet von **Kalinowa** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Von den Positionen der 10. Gebirgsturmbriade der ukrainischen Streitkräfte wurde auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch die Gebiete von **Shelobok, Smeloje und Donezkij** mit 122mm-Artilleriegeschützen, 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Insgesamt wurden mehr als 70 Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen, 16 davon des Kalibers 122mm.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Die ukrainischen Truppen konzentrieren weiter verbotene Waffen und Militärtechnik in unmittelbarer Nähe zur Kontaktlinie.

So wurde die Ankunft von drei Artilleriegeschützen „Gwosdika“ aus dem Bestand der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Toschkowka bemerkt. Zwei Artilleriegeschütze „Gwosdika“ aus dem Bestand der 72. Brigade der ukrainischen Streitkräfte sind auf dem Gebiet einer Milchfarm in Widrodshennja stationiert.

Es wurde die Übergänge von 340 120mm-Mörsergeschosse aus einem Feldartillerielager der 72. Brigade an die Einheiten des Verbands bemerkt. Im Zusammenhang damit schließen wir eine Aktivierung der Mörserbeschüsse in Richtung Debalzewo nicht aus.

Außerdem sind **am KPP Staniza-Luganskaja Strafsoldaten des ukrainischen Freiwilligenkorps „Rechter Sektor“ eingetroffen, um die Kontrolle über den Verkehr von männlicher Bevölkerung an diesem Passierpunkt zu verstärken**.

Die ukrainische Führung setzt die Informationskampagne gegen die Bevölkerung der Volksrepubliken fort.

Uns wurde bekannt, dass der SBU am 11. Dezember eine **Serie Spezieller Informationshefte** herausgegeben hat, die die **Bürger über den „offenen militärischen Angriff“ Russlands informieren**. In den Heften sind Fälle angeblicher russischer Aggression dargelegt, die sowohl vom SBU als auch von gesellschaftlichen Aktivisten gesammelt wurden. Die Hefte werden auf ukrainisch und englisch herausgegeben.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Informationsmaterialien im Rahmen der Propaganda verdeckt auf das Territorium der Volksrepubliken geliefert werden, um sie unter den örtlichen Einwohnern zu verbreiten.

Die Volksmiliz der LVR hält trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen wie zuvor ihre Verpflichtungen zum Schutz der Republik ein.

Unsere Einheiten tun ununterbrochen Dienst, führen Übungen durch, um eine hohe Kampffähigkeit aufrechtzuerhalten, um jeder Aggression der ukrainischen Seite standhalten zu können.

**abends:**

wpered.su: **Fußballspieler der DVR ehrten das Andenken des Mitglieds von Banda Bassotti Angelo Conti**

Am 16. Dezember, vor dem Spiel zwischen dem Futsal-Club „Avangard“ und dem Futsal-

Club „Pachtakor“, das in Donezk stattfand, hielten die Spieler ein Plakat mit der Aufschrift „Ciao Sigaro“ hoch. So ehrten sie das Andenken des Mitglieds von Banda Bassotti Angelo Conti, mit Spitznamen „Sigaro“, der vor einigen Tagen gestorben war, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

„Angelo Conti hat mit der Antifaschistischen Karawane mehrfach den Donbass besucht. Gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der Rockgruppe Banda Bassotti initiierte er eine Sammlung von humanitärer Hilfe für die Kinder der DVR und der LVR. Um das Andenken des legendären Musikers zu ehren wurde die internationale antifaschistische Aktion „Ciao Sigaro“ initiiert, der sich die Kommunisten der Donezker Volksrepublik angeschlossen haben“, sagte der erste Sekretär des ZK der KP der DVR zu den Spielern.

Das Spiel endete mit 10:2 zugunsten des Teams der Kommunistischen Partei der DVR.

Ähnliche Spiele im Gedenken an das Mitglied von Banda Bassotti fanden in vielen europäischen Ländern statt, an ihnen nahmen Fußballspieler mit linker Ausrichtung teil.



[http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/12/IMG\\_20181216\\_180121.jpg](http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/12/IMG_20181216_180121.jpg)

### de.sputniknews.com: „Antirussischer Schritt“: Krim warnt Ankara vor Unterstützung von „Medschlis“

Der Vize-Regierungschef der Republik Krim, Georgi Muradow, hat die Unterstützung von Vertretern des in Russland verbotenen und als extremistisch eingestuften „Medschlis des Krimtatarischen Volkes“ durch die türkische Staatsführung als einen gefährlichen antirussischen Schritt bezeichnet.

„Ich würde die Unterstützung der extremistischen Kräfte, die die Souveränität und territoriale Integrität Russlands in Frage stellen, einen gefährlichen antirussischen Schritt nennen“, sagte Muradow, der auch den Posten des ständigen Vertreters der Republik Krim beim Präsidenten Russlands bekleidet, am Sonntag gegenüber Sputnik.

Wie Muradow weiter betonte, existiere der sogenannte Medschlis de jure gar nicht mehr.

„Ich möchte daran erinnern, dass eine solche Organisation wie der Medschlis bereits seit langem nicht mehr existiert. Die Krimtataren haben einen Kurultaj (Kongress) einberufen und ein neues Verwaltungsorgan – Schura (Rat – Anm. d. Red.) mit dem geistlichen Führer Mufti Emirali Abdalajew an der Spitze gewählt. Deswegen ist Dschemiljew ein Titelbetrüger und betreibt feindliche extremistische Aktivitäten gegenüber allen Krim-Bewohnern, darunter auch gegenüber den Krimtataren“, so Muradow.

Zuvor hatten ukrainische Medien berichtet, dass der ukrainische Abgeordnete und Vorsitzende des „Medschlis des Krimtatarischen Volkes“, Mustafa Dschemiljew, mit dem türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu „über die jüngsten Aggressionsakten Russlands sowie weitere Festnahmen von Krimtataren“ gesprochen habe.

Beim Volksentscheid am 16. März 2014 über den künftigen Status der Halbinsel Krim und der Stadt Sewastopol hatten 96,77 Prozent bzw. 95,6 Prozent für die Wiedervereinigung mit Russland gestimmt. Am 18. März 2014 war der Vertrag über die Wiedervereinigung unterzeichnet worden. Trotz des Volksentscheids betrachtet die Ukraine die Krim weiterhin als Teil ihres Territoriums, wenngleich als einen besetzten Teil. Der Kreml weist seinerseits darauf hin, dass sich die Bürger der Krim auf demokratischem Weg für den Beitritt zu Russland entschieden hätten.